

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Junker + Ruh-Doppelmaschine SD 28 mit automatischen Druckarm

Junker & Ruh AG <Karlsruhe>

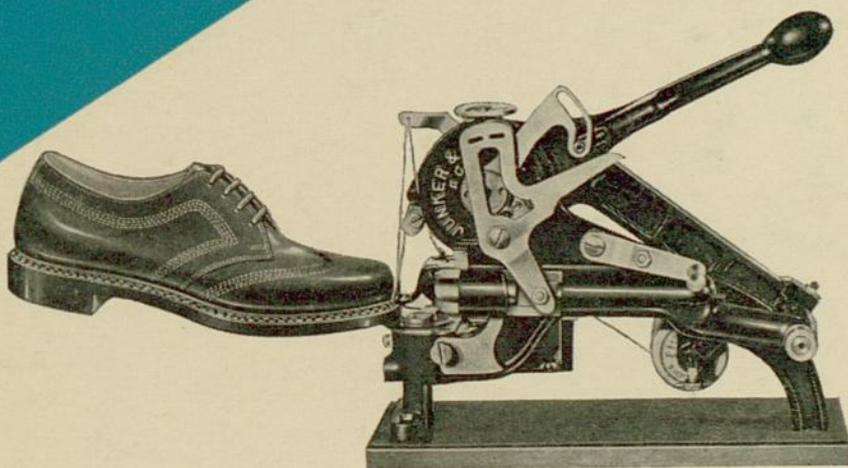
[Karlsruhe], [ca. 1951]

urn:nbn:de:bsz:31-57149

1956 & 1129

4

BEDIENUNGSANWEISUNG



JUNKER + RUH-
Doppelmaschine SD 28
mit automatischem Druckarm



JUNKER + RUH &
KARLSRUHE

Landesbibliothek
Karlsruhe

Generalvertretung und Auslieferungslager für Schuhmaschinen
der Firma JUNKER + RUH AG.

ULRICH BREHME

MÜLHEIM/RUHR · Postfach 272 · Telefon 46536 · Dohne 75

I N H A L T

Seite

Auspacken und Aufstellen der Maschine	3
Vorarbeiten am Schuhwerk	4
Der Oberfaden	5
Der Unterfaden	7
Herausnehmen des Schiffchens und der Spule	7
Aufspulen und Einfädeln der Spule	8
Das Nähen	10
Stärke der Nadel und des Fadens	11
Einsetzen einer neuen Nadel	11
Vordere Deckplatte	12
Fadenspannung und ihre Regulierung	12
Stichplatten	12
Stichlänge	13
Ölen der Maschine	13
Störungen und ihre Beseitigung	13
Schlechter Transport des Werkstückes (zu kurzer Stich)	13
Die Ursachen für das öftere Reißen des Fadens	13
Schlingen oder übersprungene Stiche	14
Ungleichmäßiger Stich	14
Zerbrechen der Nadel	14
Der Antriebshebel steckt	14
Zubehör	15
Ersatzteilliste	17-23
Garantieerklärung	24

Die Junker + Ruh Handsohlen-Doppelmachine ist speziell zum Doppeln von Schuhsohlen eingerichtet. Außerdem können Flachnäharbeiten damit ausgeführt werden. Für Schuhmacher kommen Reparaturen in Aktentaschen, Bücherranzen, Markttaschen, Pferdegeschirren usw. in Frage. Für diesen Zweck kann auf Wunsch und gegen Berechnung eine Flachnäähplatte mit Lineal und Schraube geliefert werden (siehe Ersatzteilliste).

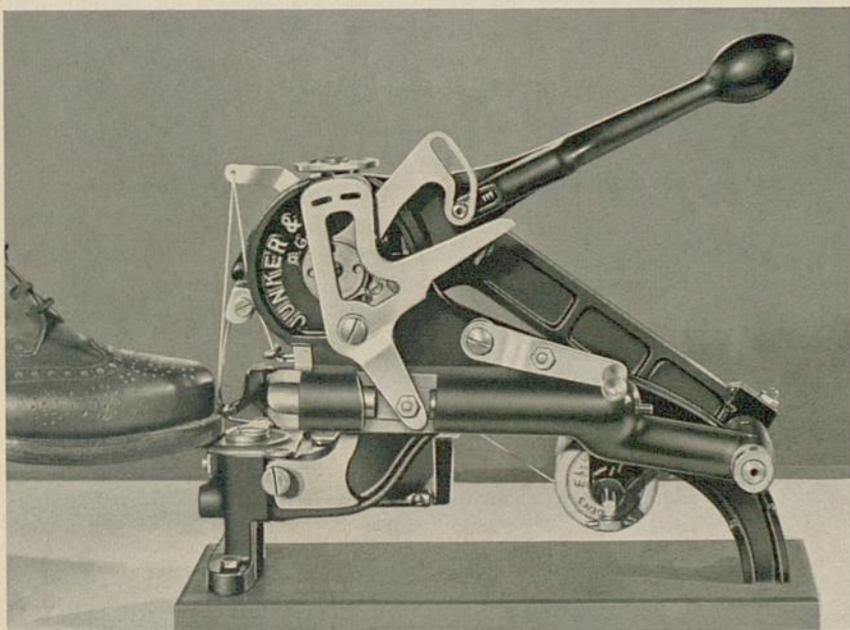


Bild 1

Jede Maschine wird gut eingenäht versandt; sollte im Gebrauch eine Störung eintreten, so ist diese in der falschen Handhabung zu suchen. Bei richtigem Gebrauch, Reinhaltung und regelmäßiger Ölung wird die Maschine lange Jahre einwandfrei arbeiten.

Die Leistung der Maschine und die Haltbarkeit der Arbeit ist abhängig von der Verwendung einer JUNKER + RUH-Nadel und eines dazu passenden guten JUNKER + RUH-Fadens.

Das Auspacken und Aufstellen der Maschine.

Der Lüftungshebel 24 (Bild 5,) welcher der Verpackung wegen verkehrt an der Maschine sitzt, wird mit Schraubenzieher abgenommen und so an der Maschine angeschraubt, wie Bild 5 zeigt.

Um ein sicheres Arbeiten der Maschine zu gewährleisten, ist es Grundbedingung, der Maschine einen festen Stand zu geben. Aus diesem Grunde werden der Maschine 3 Schlüsselschrauben beigegeben. Jedoch stelle man die Maschine stets so, daß rechts von ihr ein Platz zum Bedienen frei bleibt. Es ist zu empfehlen, 2 Winkeleisen in die Wand einzulassen und die Maschine auf diese Konsole etwa in **Gürtelhöhe** so anzuschrauben, daß an der Maschine stehend von der Seite gearbeitet werden kann.

Wird die Maschine von der Stirnseite aus bedient, besteht die Gefahr, daß das Werkstück mit der eingestochenen Nadel verkantet wird. Die Folgen sind: Ungleiche Sticlänge bzw. Aufstoßen der Nadel auf die Schiffchenspitze und bedingt dadurch Beschädigung der Schiffchenspitze und unter Umständen sogar ein Bruch der Nadel.

Vorarbeiten am Schuhwerk.

Nur mit einem zweckentsprechend vorgerichteten Schuh läßt sich eine tadellos saubere Naht erzielen. Man heftet die Sohle mit einigen Eisenstiften auf und beschneidet die Sohle genau und gleichmäßig.

Der Sohlenriß ist die wichtigste Vorarbeit für das Maschinennähen. Er muß ziemlich tief eingeschnitten und die Rißlippe ordentlich hochgebogen werden (Bild 2). Der Riß für Maschinenarbeit muß gegenüber dem Riß für Handarbeit wesentlich breiter, d. h. ein sogenannter Flachriß sein. Auch muß der Riß dem Rahmen entsprechend gelegt werden. Zur Herstellung dieses Risses bedient man sich am besten unserer Rißmaschine, bei der die Tiefe des Risses je nach Lederstärke einzustellen ist und der Abstand von der Sohlenkante entsprechend verstellt werden kann.



Bild 2

Um die Sohle an der richtigen Stelle zu rissen, verfährt man wie folgt: Man legt den Schuh mit der aufgehefteten und beschnittenen Sohle unter den Presserfuß der Doppelmaschine und markiert auf der Sohle durch Herunterlassen des Presserfußes, wodurch sich die Nase der Sohlenstichplatte in die Sohle eindrückt, die Stelle, wo der Riß eingeschnitten wird. Mit

dem Reißkratzer, welcher der Maschine beiliegt, wird der Reiß noch vertieft. In dieser Vertiefung liegt nun die Naht und trägt dadurch beim Schließen der Reißlippe nicht auf.

Wie bei allen solchen Spezialmaschinen, gehört natürlich eine gewisse Übung zur erfolgreichen Handhabung, die sich aber nach kurzer Zeit erreichen läßt. Um ein leichtes Durchstechen der Sohle zu ermöglichen, ist es zu empfehlen, die Sohle vor dem Doppeln anzufeuchten (zu dampfen), evtl. auch den Rahmen, wenn es sich um altes Schuhwerk handelt.

Der Oberfaden.

Vor der ersten Benützung der Maschine ist die Führung des Oberfadens ganz genau zu betrachten, da dieser Fadenweg, der aus Bild 4 ersichtlich ist, und den wir den nassen Fadenweg nennen, meist vom Schuhmacher benutzt wird. In Bild 3 ist dieser Fadenweg zum besseren Verständnis nochmals schematisch dargestellt.

Die Fadenrolle wird auf den hinter dem Tragantbehälter befindlichen Stift (Bild 3, 4, 5) gesteckt, auf dem sie sich leicht drehen muß. Das vorstehende Ende des Stiftes 1 wird in den Halter 2 so weit eingeführt, daß die Garnrolle durch die auf dem Stift befindliche Feder 3 und Scheibe 4 leicht gebremst wird.

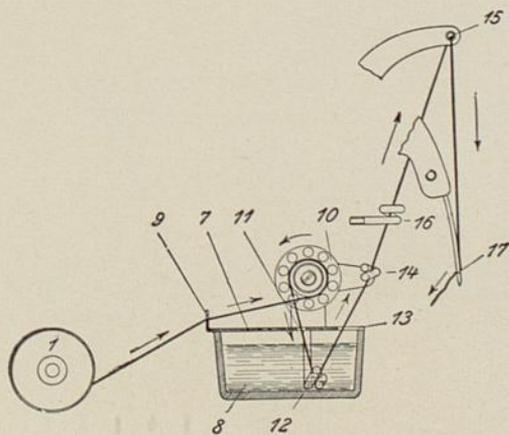


Bild 3

In dieser Stellung wird der Stift 1 durch die Schraube 5 befestigt. Nachdem die Garnrolle in vorstehender Weise befestigt ist, wird die Schraube 6 gelöst und die Deckplatte 7 mit der linken Hand vom Tragantbehälter 8 abgehoben. Darauf lege man den Faden in den in der Deckplatte 7 befindlichen Führungsschlitz 9, dann unter die Spannscheiben 10 in Pfeilrichtung um diese herum nach unten, lege ihn in den Schlitz 11 und in die Tauchöse 12 nach

vorn und oben in den Schlitz 13 und befestige die Deckplatte 7 wieder auf dem Tragantbehälter.

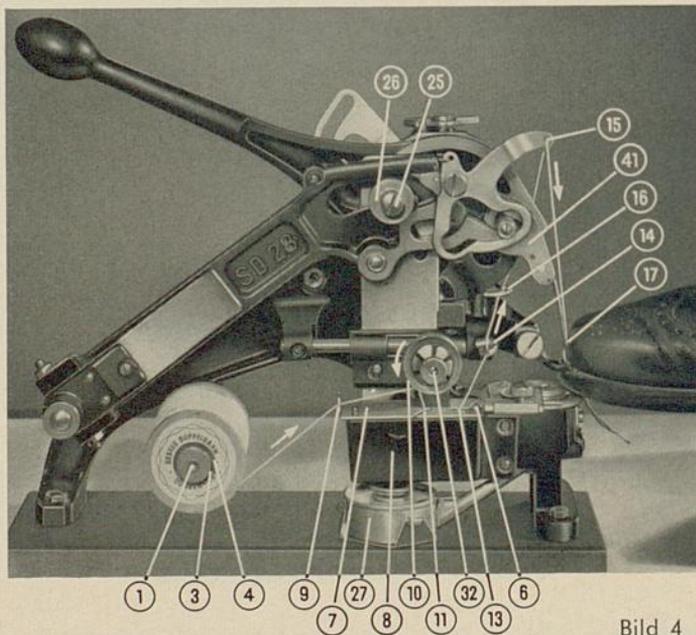
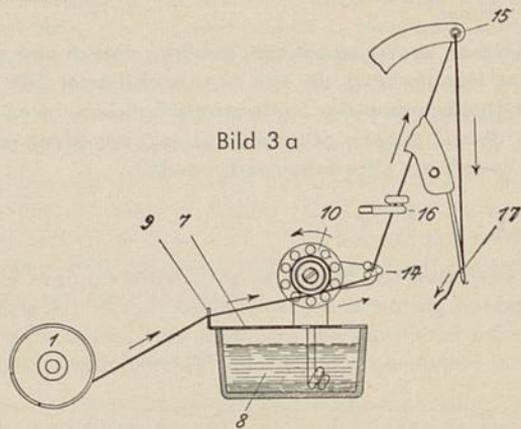


Bild 4

Nachdem führe man den Faden aufwärts durch die Fadenöse 14 weiter von links nach rechts durch die Führungsöse 16 aufwärts, von rechts nach links durch das Loch des Fadengebers 15 und dann von vorn nach hinten durch das Nadelöhr 17.

Bevor der Deckel mit dem Fadentaucher wieder aufgelegt und festgeschraubt wird, ist der Bakeliteinsatz des Tragantbehälters 8 mit dickflüssigem Gummitragant zu füllen. Letzterer soll den Faden geschmeidig und schlüpfrig halten, damit er beim Nähen nicht reißt und aufreißt.

Nach Gebrauch ist der Tragantbehälter zu säubern, da der Tragant bei längerem Stehenbleiben säuert und Emaille und Nickel zerstört.

Beim trockenen Fadenweg (Bild 3 a), nur benützt von Sattlern und Riemern, hat man nicht nötig, den Deckel 7 des Tragantbehälters abzunehmen, sondern man legt den von der Garnrolle abgenommenen Faden in den Führungsschlitz 9 der Deckplatte 7, unter die Spannscheibe 10, in Pfeilrichtung einmal ganz um die Spannscheibe herum. Durch die Führungsösen 14 und 16 weiter aufwärts und von rechts nach links durch das Loch 15 des Fadengebers, dann abwärts und von vorn nach hinten durch das Nadelöhr 17.

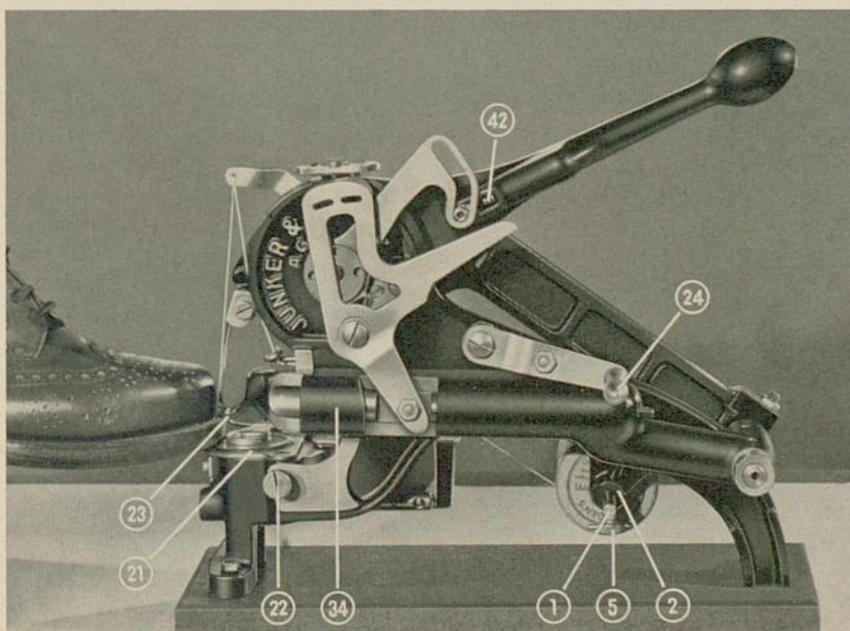


Bild 5

Der Unterfaden.

1. Herausnehmen des Schiffchens und der Spule.

Die Stichplatte 21 (Bild 5) wird nach dem Lösen der Schraube 22 nach rechts herumgedreht, wobei das Schiffchen sichtbar wird und herausgenommen

vorn und oben in den Schlitz 13 und befestige die Deckplatte 7 wieder auf dem Tragantbehälter.

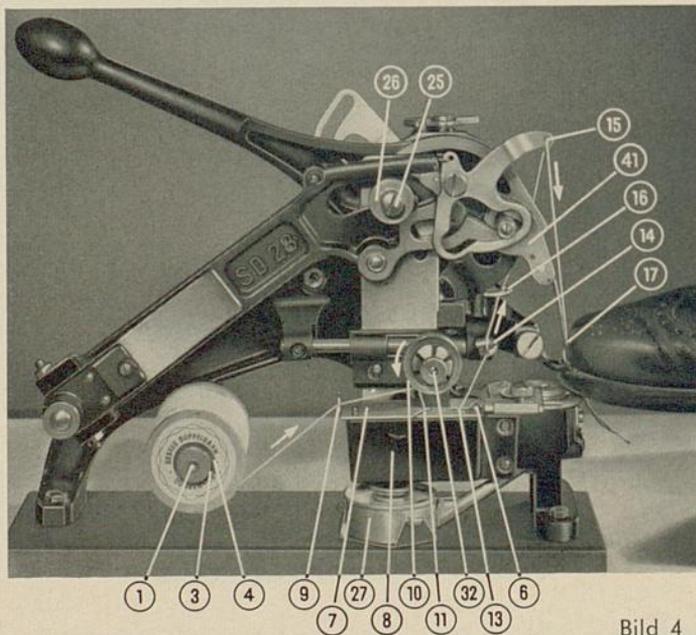
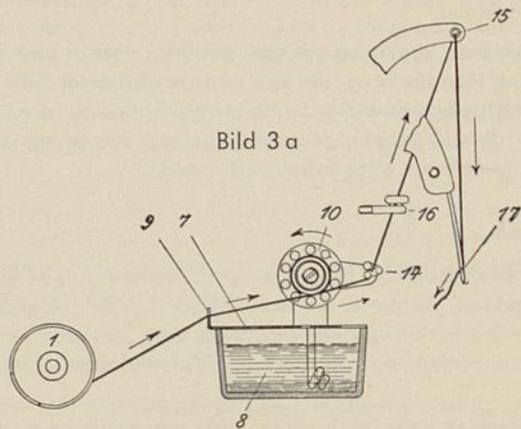


Bild 4

Nachdem führe man den Faden aufwärts durch die Fadenöse 14 weiter von links nach rechts durch die Führungsöse 16 aufwärts, von rechts nach links durch das Loch des Fadengebers 15 und dann von vorn nach hinten durch das Nadelöhr 17.

Bevor der Deckel mit dem Fadentaucher wieder aufgelegt und festgeschraubt wird, ist der Bakeliteinsatz des Tragantbehälters 8 mit dickflüssigem Gummitragant zu füllen. Letzterer soll den Faden geschmeidig und schlüpfrig halten, damit er beim Nähen nicht reißt und aufreißt.

Nach Gebrauch ist der Tragantbehälter zu säubern, da der Tragant bei längerem Stehenbleiben säuert und Emaille und Nickel zerstört.

Beim trockenen Fadenweg (Bild 3 a), nur benützt von Sattlern und Riemern, hat man nicht nötig, den Deckel 7 des Tragantbehälters abzunehmen, sondern man legt den von der Garnrolle abgenommenen Faden in den Führungsschlitz 9 der Deckplatte 7, unter die Spannscheibe 10, in Pfeilrichtung einmal ganz um die Spannscheibe herum. Durch die Führungsösen 14 und 16 weiter aufwärts und von rechts nach links durch das Loch 15 des Fadengebers, dann abwärts und von vorn nach hinten durch das Nadelöhr 17.

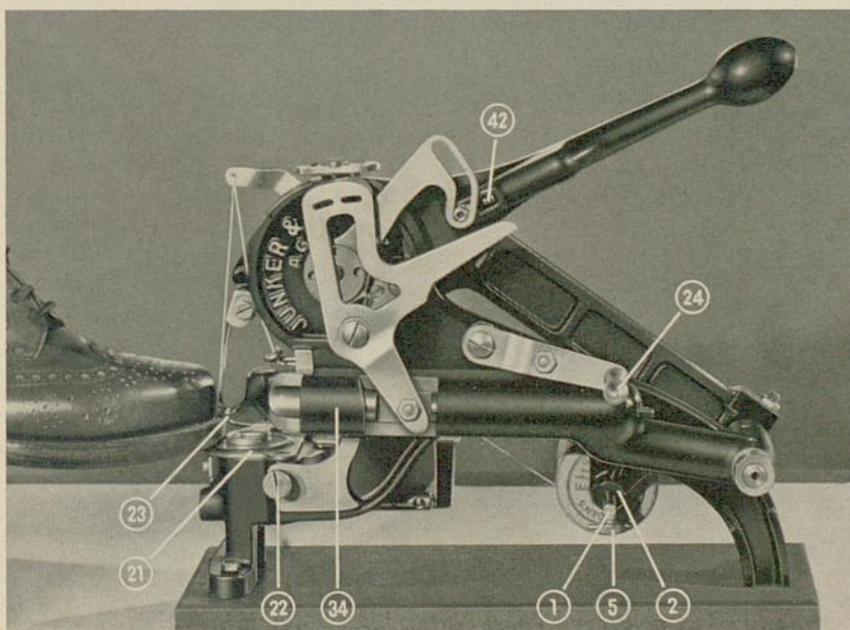


Bild 5

Der Unterfaden.

1. Herausnehmen des Schiffchens und der Spule.

Die Stichplatte 21 (Bild 5) wird nach dem Lösen der Schraube 22 nach rechts herumgedreht, wobei das Schiffchen sichtbar wird und herausgenommen

werden kann. Nun dreht man das Schiffchen um, worauf die Spule herausfällt. Sollte sie durch das Pech sehr verschmutzt sein und aus dem Schiffchen nicht herausfallen, so stößt man durch die am Boden des Schiffchens befindlichen Löcher die Spule heraus, worauf man beide Stücke vom Pech reinigt.

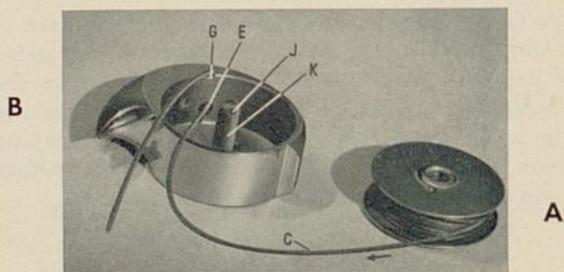


Bild 6

2. Aufspulen und Einfädeln der Spule.

Das Spulchen A (Bild 6), das auf dem mitgelieferten Handspulser (Bild 9) aufgespult werden kann, wird, wie in Bild 6 gezeigt, in das Schiffchen B eingeführt. Dabei ist genau auf den Gang des Fadenweges zu achten. Vor

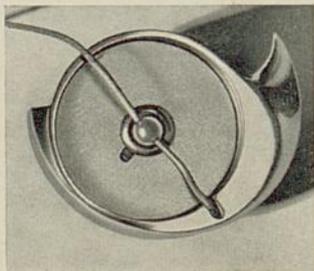


Bild 7

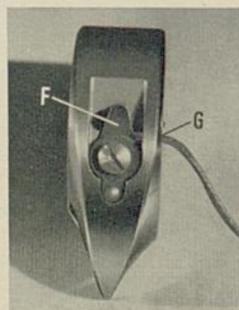


Bild 8

dem Einlegen der Spule A wird der Faden C durch das Loch E von innen nach außen durchgeführt, unter die Feder F (Bild 8) geklemmt, durch das Loch G wieder herausgezogen. Nun wird die Spule A eingelegt und der Faden durch das Loch J des Führungsbolzen K gezogen (Bild 6). Dabei ist zu beachten, daß sich der Faden in der angegebenen Pfeilrichtung abwickeln muß, d. h. **die Spule muß beim Abrollen gegen die Spitze des Schiffchens laufen.** Darauf wird der Faden angezogen und die Spannung nachkontrolliert.

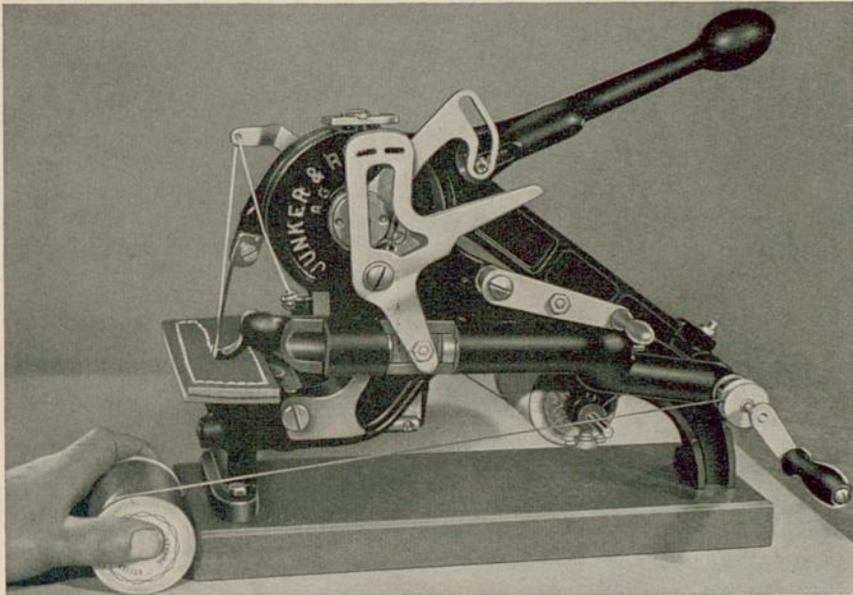


Bild 9

Bevor man das Schiffchen einlegt, wird noch ein Tropfen Öl in den Schiff-treiber geträufelt.

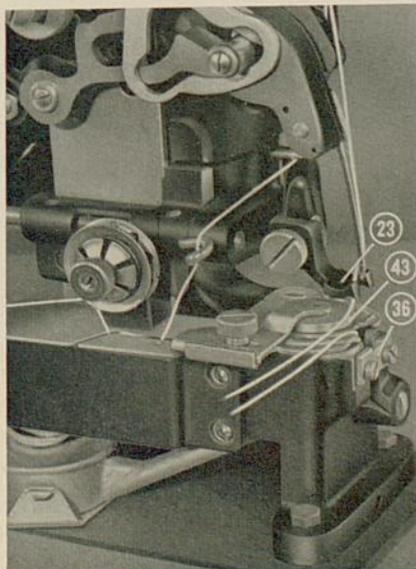


Bild 10

Nach Einlegen des Schiffchens schiebt man die Stichplatte 21 darüber und zieht die an der Seite befindliche Stellschraube 22 an (Bild 5). Vor dem Nähen ist der Unterfaden heraufzuziehen. Dies geschieht, indem man den Antriebshebel mit der rechten Hand faßt, mit der linken Hand den Oberfaden lose hält und mit dem Antriebshebel eine vollständige Bewegung vor und zurück macht.

Der Unterfaden ist nun vom Oberfaden heraufgeholt und muß aus dem Stichloch herausgezogen und mit dem Oberfaden zusammen nach links über die Stichplatte gelegt werden.

Das Nähen.

Die Maschine ist jetzt nähfertig. Der Antriebshebel wird bis zum Anschlag nach hinten gelegt, wobei die Nadel ihre höchste Stellung erreicht hat. Der Ober- und Unterfaden werden jetzt unter den Presserfuß 23 gelegt (Bild 10), der Schuh mit der linken Hand leicht gehalten und die **vorgerichtete Rißlippe in die Führungsnase der Stichplatte eingelegt**. Der an der rechten Seite der Maschine befindliche Lüftungshebel 24 (Bild 5) des automatischen Druckarmes 34 wird heruntergelegt, damit der Presserfuß 23 den Stiefel auf der Führungsnase festhält. Der auf der Stichplatte befindliche Rollenanschlag (Bild 10) wird an den Sohlenrand herangeschoben und in dieser Stellung festgeschraubt. Durch die Rollenführung wird ein gleicher Abstand vom Sohlenrand und Naht bzw. Riß erreicht. **Das Nähen erfolgt durch vollständiges und gleichmäßiges Vor- und Rückwärtsbewegen des Antriebshebels bis zum Anschlag, wobei man nicht vor der Maschine, sondern rechts seitlich steht.**

Der Transport des Schuhs erfolgt selbsttätig durch die Nadel. Der Schuh ist beim Nähen nur lose zu halten und es darf der Nadel beim Weitertransport kein Widerstand entgegengesetzt werden, da sie sonst abbrechen oder sich verbiegen kann.

Sollte in einem kalten Raum Pechfaden vernäht werden, so ist es zu empfehlen, den Schiffchenkorb vorher anzuwärmen, damit der Pechfaden auf der Spule geschmeidig wird. Zu diesem Zweck ist der Maschine eine kleine Spirituslampe 27 beigegeben, die unter dem Schiffchengehäuse aufgestellt wird (Bild 4).

Nach beendetem Nähen wird der Antriebshebel vollständig zurückgelegt und der Oberfaden **oberhalb der Nadel** einige Zentimeter herausgezogen, um der Nadel jede Spannung zu nehmen. Der Presserfuß 23 (Bild 5) wird mit Hilfe des Lüftungshebels 24 hochgestellt, und der Schuh kann herausgezogen werden. Die Fadenenden sind an der Maschine reichlich lang zu lassen, damit diese sofort wieder betriebsfähig ist.

Anfängern ist zu empfehlen, zunächst kleine Lederstückchen mit Nahtfurchen zu nähen, um sich erst etwas Übung anzueignen, bevor sie zum Nähen von Schuhwerk übergehen.

Stärke der Nadel und des Fadens.

Die Nadel- und Fadenstärke gehen aus folgender Tabelle hervor:

Nadel-Nummer 8	Garn-Nummer 12
Nadel-Nummer 7	Garn-Nummer 16
Nadel-Nummer 6	Garn-Nummer 20
Nadel-Nummer 5	Garn-Nummer 30
Nadel-Nummer 4	Garn-Nummer 30

Der Faden muß stets der Nadel entsprechen oder je nach dem zu bearbeitenden Material eine ganze Nummer kleiner gewählt werden. Für Ober- und Untergarn ist die gleiche Nummer zu wählen.

Die gebräuchlichsten Nadel- und Garnstärken sind für flexibles Schuhwerk, schmalrandige sowie leichtere Rahmenschuhe Nadel-Nr. 4 und Garn Nr. 30, dagegen für stärkeres Schuhwerk Nadel-Nr. 6 und Garn-Nr. 20.

Als Garn ist nur ein Flachfaser-Leinengarn, 6 Strähnen, Rechtsdrall brauchbar.

Einsetzen einer neuen Nadel.

Die am Nadelhalter (Bild 11) befindliche Schraube 31 ist zu lösen und die alte Nadel zu entfernen. Darauf nimmt man die neue Nadel mit der linken Hand und führt sie in den Schlitz des Nadelhalters so ein, daß die Ein-

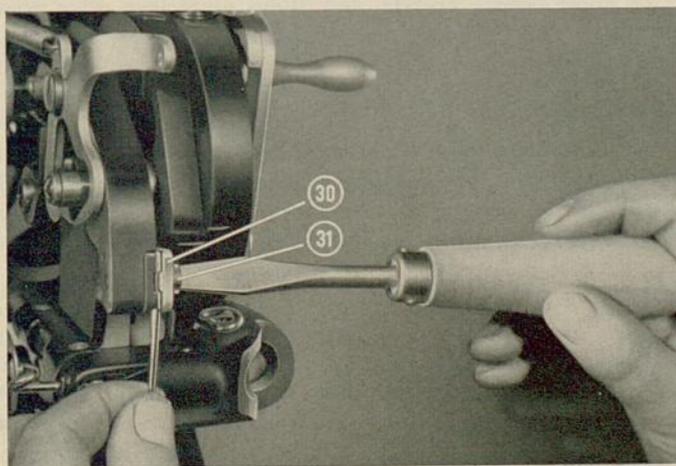


Bild 11

kerbung des Nadelkolbens nach rechts zeigt. Dabei zieht man mit der rechten Hand die Schraube 31 wieder an. Hat man die neue Nadel eingesetzt, so lege man ein Stück Leder unter den Presserfuß und steche einmal mit der Nadel durch, bis der Antriebshebel senkrecht steht, der Presserfuß

23 sich aber noch nicht gelüftet hat. Nun sehe man unter die vordere Deckplatte 36 (Bild 10), ob die Nadel hart rechts am Nadelkanal anliegt. Tut sie das nicht, muß sie gegen eine andere umgetauscht werden, oder man schleife die Schneide der Spitze entsprechend nach.

Nicht genau senkrecht stehende Nadeln ergeben nicht den längsten Stich.

Vord. Deckplatte 36, Bild 10

Die Deckplatte hat die Aufgabe, die Nadel so zu führen, daß bei der Schlaufenbildung eine Schlaufe entsteht, die groß genug ist, um mit Sicherheit vom Schiffchen mitgenommen zu werden. Die Deckplatte ist so ausgebildet, daß sie auf der einen Seite für die Nadel 4, 5, 6 und auf der anderen Seite für die Nadel 7, 8 verwendet werden kann. Wird zum Beispiel eine Nadel Nr. 6 verwendet, so muß die Nase der Deckplatte zur Nadel stehen, während die Stempelung 5, 6 auf der glatten Seite nach außen liegt. Wird eine Nadel Nr. 7 eingebaut, so muß die glatte Seite der Deckplatte zur Nadel liegen, während die Stempelung 7, 8 auf der Nase nach außen zeigt.

Zu Nadel 4, 5, 6 gehört Deckplatte mit Nase (gestempelt 5, 6).

Zu Nadel 7, 8 muß die Deckplatte umgedreht werden (gestempelt 7, 8).

Die Nadelnummer muß unbedingt mit der Deckplattenummer übereinstimmen, da sonst Gefahr besteht, daß Stiche ausbleiben oder ständig die Nadel bricht.

Fadenspannung und ihre Regulierung.

Die Spannung des Oberfadens erfordert einige Aufmerksamkeit, weil hiervon die Vollkommenheit der Naht abhängt; sie soll so reguliert sein, daß beide Fäden gleichmäßig eingezogen werden und sich in der Mitte des Leders verbinden. Der Stich ist am vollkommensten, wenn er auf beiden Seiten gleich aussieht.

Werden nun beim Nähen der Ober- oder der Unterfaden nicht straff genug durchgezogen, oder bilden sich Knoten und Schlingen, so ist dem leicht dadurch abzuhelpen, daß man die Spannung des Oberfadens mehr oder weniger straff reguliert. Das geschieht durch Fest- bzw. Losdrehen der Spanscheiben 10 (Bild 4). Wird die Mutter 32 in Richtung des Uhrzeigers angezogen, so vergrößert sich die Spannung, im entgegengesetzten Sinne verkleinert sie sich.

Stichplatten.

Es werden zwei Stichplatten mitgeliefert. Die eine wird für alle Flachnäharbeiten benutzt, während man die Stichplatte mit Nase für Rißarbeiten sowie bei allen Wulsträndern und dergleichen benutzt. Mittels der Nase

kommt der Schuh (ohne Reiß) in Schrägstellung, wodurch man die Nadel frei und ohne jede Gewaltanwendung durch den schmalsten Wulstrahmen auch bis ins Gelenk führen kann!

Die Auswahl der richtigen Stichplatte ist sehr wichtig, da man dann mit der Maschine alle Arbeiten ausführen kann!

Stichlänge (bis 6 mm).

Die Maschine transportiert das Werkstück durch die Nadel, d. h. der Nadelarm 41 (Bild 4) wird durch die Schraube 25 zur Seite gedrückt. Die Mutter Nr. 26 ist eine Kontermutter und muß immer **fest angezogen** sein. Wenn Schraube und Mutter fest angezogen sind und zwischen den beiden kein Platz ist, so ergibt dies den längsten Stich (6 mm). Wenn man die Stichstellschraube 25 löst, so daß zwischen Schraube und Mutter (die immer wieder fest angezogen werden muß) ein Zwischenraum entsteht, so verkleinert sich der Stich um diese Distanz.

Ölen der Maschine.

Die Maschine wird an allen rotmarkierten Stellen und überall dort, wo sich 2 Teile reiben, mit harzfreiem Öl gut geölt. Besonders sei auf die Rolle und Feder 42 im Antriebshebel (Bild 5) und auf den Schiffchenkorb hingewiesen.

Störungen und ihre Beseitigung.

Sollte die Maschine im Gebrauch einmal nicht richtig nähen, so ist die Ursache meistens nur in falscher Handhabung zu suchen. Die nachfolgenden Zeilen sollen für solche Fälle einigen Aufschluß geben.

Schlechter Transport des Werkstückes, Stich wird nicht lang genug:

Drehe die Stichstellschraube 25 (Bild 4) ganz heraus und untersuche die Spitze, ist diese stark abgeflacht, wechsele man die Schraube gegen eine neue aus. Beobachte den Presserfuß, ob er genügend lüftet und das Werkstück vor dem Transport ganz freigibt. Tut er dieses nicht, so ist entweder die Sperrklinke oder das Zahnsegment im Segmenthebel zu erneuern.

Die Ursachen für das öftere Reißen des Fadens sind:

1. Das Nadelöhr ist scharf und zerreibt den Faden.
2. Die Nadel ist falsch eingesetzt.
3. Die Spannung des Fadens ist zu stark.
4. Der Faden ist ungleich stark oder knotig.
5. Der Faden ist falsch eingefädelt oder er hat sich irgendwo verwickelt.
6. Die Schiffchenspitze ist durch das Aufstoßen der Nadel schartig geworden und zerschneidet den Faden. Man poliere oder wechsele das Schiffchen.
7. Es wird ohne Tragant genäht, und der Oberfaden ist daher nicht geschmeidig, sondern hart und brüchig.

8. Nadel und Garn passen nicht zueinander. Man mache die Probe, steche die eingefädelt Nadel durch ein Stückchen Leder. Der Faden muß sich jetzt im vorderen Kanal leicht ziehen lassen. Tut er das nicht, so ist das Garn zu stark für die Nadel.

Schlingen oder übersprungene Stiche entstehen in folgenden Fällen:

1. Der Antriebshebel wird nicht bis zum Anschlag bewegt.
2. Die Schiffchenspitze ist zerstört.
3. Die Spannvorrichtung ist falsch oder gar nicht eingefädelt.
4. Der Faden im Schiffchen ist nicht richtig eingefädelt, wenn die untere Spannung zu lose ist.
5. Die Nadel ist falsch eingesetzt.
6. Es wird die falsche Seite der vorderen Deckplatte benützt, die nicht zur Nadel paßt.
7. Die Maschine ist verschmutzt oder schlecht geölt.
8. Es wird nicht mit einer Junker + Ruh-Nadel genäht.

Der Stich zu lose:

1. Man spanne zuerst den Oberfaden mit Mutter 32 (Bild 4).
2. Man spanne evtl. auch den Unterfaden mit Feder F (Bild 8).

Ist der obere Steppstich schön, während der untere Faden gestreckt am Leder liegt,

dann ist der obere Faden zu wenig gespannt.

Ist der untere Steppstich schön, während der obere Faden auf dem Leder liegt,

dann ist der obere Faden zu fest oder der untere zu lose gespannt.

Das Zerbrechen der Nadel hat meistens folgende Ursachen:

1. Die Nadel ist verbogen und trifft nicht in das Loch der Stichplatte.
2. Mit dem Schuh sind harte Gegenstände (Nägel) unter die Nadel gekommen.
3. Der Schuh wurde beim Nähen stark gedrückt oder gezogen.
4. Der Nähfuß ist nicht fest genug angeschraubt.
5. Es wird ohne Tragant genäht, daher hat sich Gerbsäure an die Nadel festgesetzt.
6. Es wird keine Junker + Ruh-Nadel verwendet.
7. Das Leder und der alte Schuhsohlenrand sind zu hart. Beide müssen gedämpft werden. (In Wasser legen oder mit Lederdehnungsmittel „Dehnfix“ weich machen.)

Der Antriebshebel steckt:

Läßt sich der Antriebshebel nicht in seine äußersten Stellungen bringen, so ist ein harter Gegenstand (Nagel) in die Schiffbahn gekommen. Man lege die Maschine auf die Seite und entferne die an der Unterseite unter dem

Schiffreiber liegende Schraube und Deckscheibe. Man nehme Schiffchen und Schiffchentreiber nach oben heraus, entferne den Gegenstand und säubere und öle das kleine Zahnrad des Schiffreibers und das Gehäuse, in welchem der Schiffreiber ruht, gründlich. Beim Zusammensetzen muß darauf geachtet werden, daß bei ganz hoch nach vorn gestelltem Antriebshebel die Schiffreiberkante mit der linken Nadelkanalkante fluchtet. Man sehe sich die Stellung vor dem Auseinandernehmen genau an, oder markiere sie mit Bleistift oder Kreide.

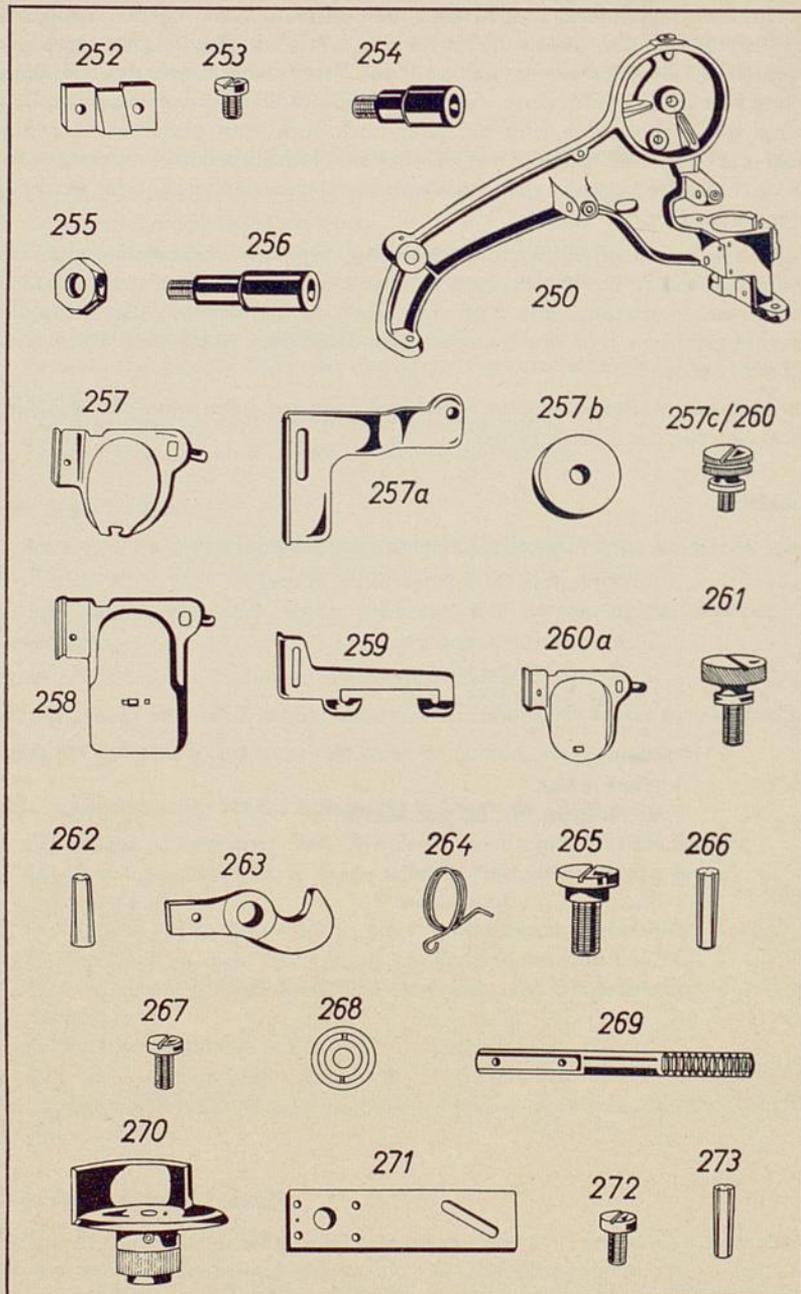
Wenn die Spannung nicht stark genug ist, kann es vorkommen, daß der Oberfaden beim Durchstich zwischen das Schiffchen gerät und letzteres festklemmt. In diesem Falle muß der Schuh fortgenommen, die Stichplatte beiseitegeschoben und das zwischen das Schiffchen geklemmte Fadenende entfernt werden.

Führen diese Maßnahmen alle nicht zum Ziele, so gebe man die Maschine zur Reparatur der Fabrik zurück.

Zubehör:

Jeder Maschine wird folgendes Zubehör gratis beigelegt:

- 1 Brief Nadeln (je 2 Stück Nr. 5, 6 und 7)
 - 3 Spulchen
 - 1 Stichplatte für Kreparbeiten
 - 1 großer Schraubenzieher
 - 1 kleiner Schraubenzieher
 - 1 Ölkännchen
 - 1 Rißkratzer
 - 1 Handspuler
 - 1 Rolle Garn Nr. 20 auf Maschine
 - 1 Rolle Pechgarn Nr. 20
 - 1 Spirituslampe mit Halter
 - 1 Spezialschraubenschlüssel
 - 3 Schlüsselschrauben
 - 1 Gebrauchsanweisung
- Gewicht der Maschine mit Ausrüstung 8,2 kg



Ersatzteilliste für die SD 28

Bild- Nummer	Bezeichnung	Bestell- Nummer	
250	Maschinenständer	55097	
252	vordere Deckplatte für Nadel-Nr. 4, 5, 6, 7 u. 8	55109	
253	Zylinderschraube zu 252	61568	
254	Gelenkbolzen zu 334	61321	
255	Sechskantmutter zu 254	61325	
256	Gelenkbolzen zu 346	61718	
257	Sohlenstichplatte	55538	
257a	Bügel	} für Nr. 257 und 260 a	55540
257b	Führungsrolle		61725
257c	Rändelschraube		61326
257d	Sohlenstichplatte kompl. mit Führungsrolle	55547	
258	Flachnähstichplatte kompl. mit Lineal und Knopfschraube	55528	
259	Lineal zu 258	55531	
260	Rändelschraube zu 258	61326	
260a	Kreppsohlenstichplatte	55546	
261	Knopfschraube zur Stichplattenbefestigung	61714	
262	Anschlagstift für Stichplatte	1446	
263	Arretierklinke	55137	
264	Feder zu 263	4786	
265	Gelenkschraube zu 263	61627	
266	Anschlagstift zu 263	14453	
267	Kopfschraube zu 268	61707	
268	Deckscheibe	1717	
269	Zahnstange	4550	
270	Schiffreiber m. Zahnrad	55507	
271	Verbindungsschiene	55133	
272	Kopfschraube zu 271	61707	
273	Stift zu 271	1445	

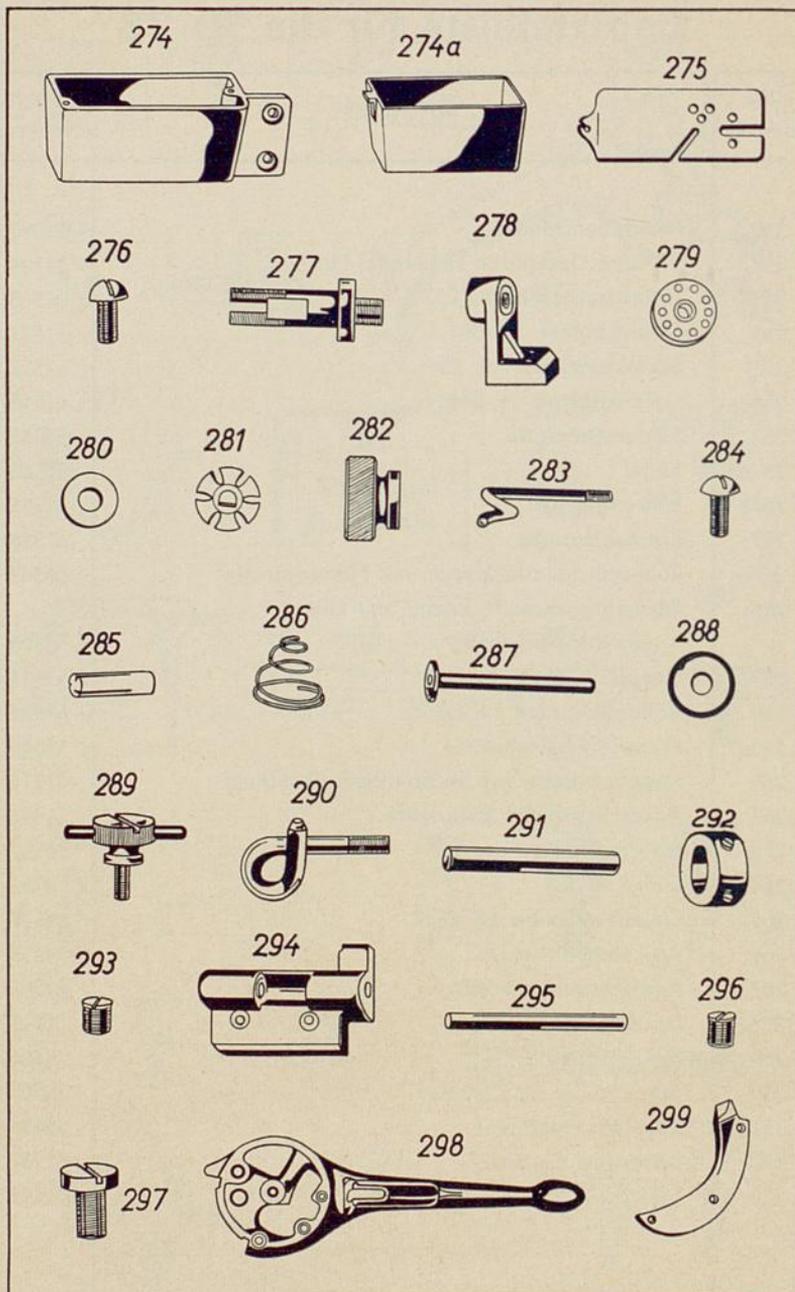


Bild- Nummer	Bezeichnung	Bestell- Nummer
274	Tragantbehälter	55122
274a	Bakeliteinsatz zu 274	4520
275	Deckel zu 274	55123
276	Kopfschraube zu 278	61389
277	Gewindebolzen zu 278, 279	1719
278	Spannscheibenhalter	55110
279	Spannscheibe kompl.	55522
280	Lederbremsscheibe	4613
281	Druckfeder	55079
282	Rändelmutter	61653
283	Tauchöse	55113
284	Befestigungsschraube zu 275	61389
285	Anschlagstift zu 275	1446
	Tragantbehälter kompl.	55524
286	Druckfeder zu 287	4767
287	Garnrollenstift mit Scheibe	55505
288	Spannscheibe zu 287	50035
289	Rändelschraube zu 287	55506
290	Fadenöse am Ständer	55116
291	Gelenkbolzen	55031
292	Stellring mit Stellschrauben	55518
293	Stellschraube im Ständer zu 291.	61320
294	Führungsstück für Schiffantrieb	55124
295	Laufwelle für 294	55032
296	Stellschraube im Ständer zu 295	61320
297	Kopfschraube zu 294 und 271	61707
298	Antriebshebel	55117
299	Vorschubsegment	55125

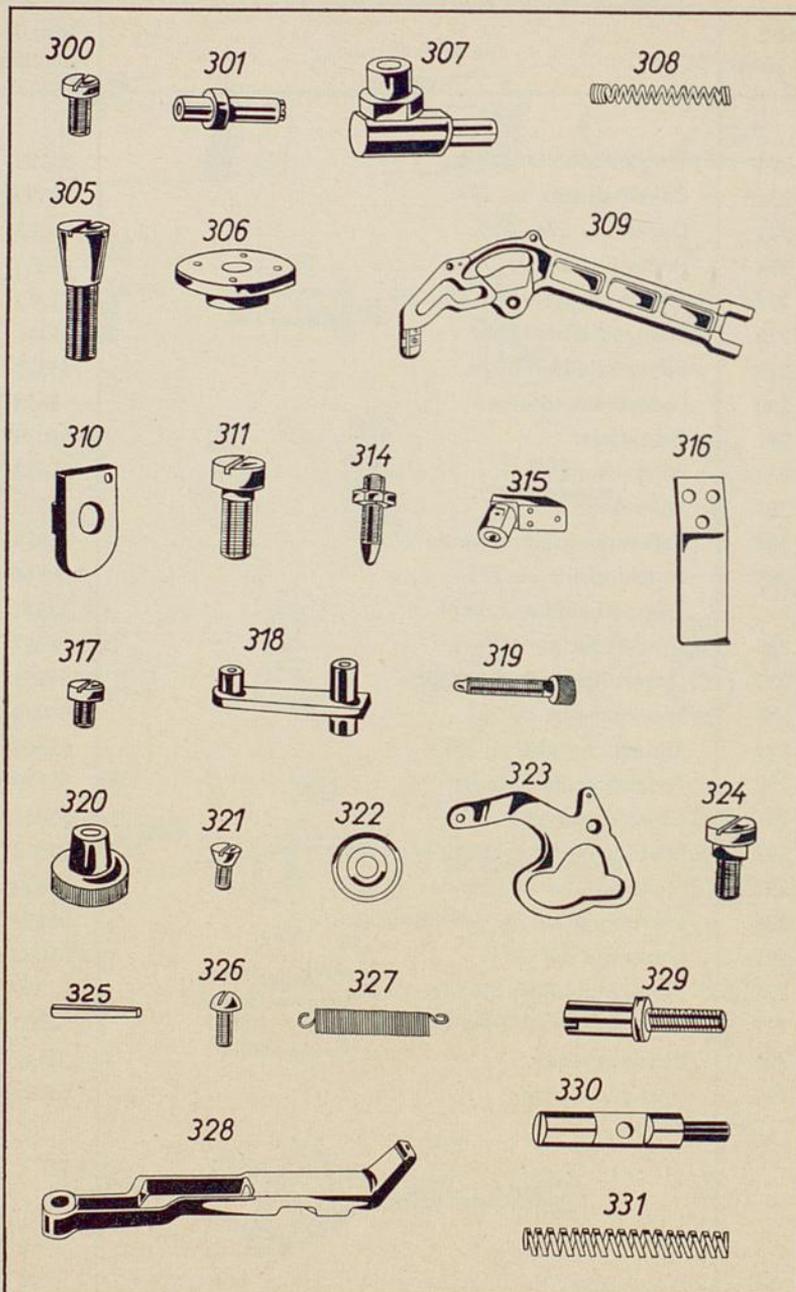


Bild- Nummer	Bezeichnung	Bestell- Nummer
300	Kopfschraube zu 299	61707
301	Rollenbolzen kompl. zu 298	55501
305	konische Schraube zu 298	61626
306	Rundmutter zu 305	61680
307	Bremsführungsstück kompl. zu 298	55510
308	Feder zu 307	4784
309	Nadelarm mit unterer Nadelplatte	55512
310	obere Nadelplatte	55121
311	Kopfschraube zu 310	61587
314	Spitzschraube mit Sechskantmutter zu 309/315	55513
315	Gelenkstück zu 309	55119
316	Bandfeder zu 315	55134
317	Kopfschraube zu 316	61707
318	Vorschubgelenkstück kompl. m. Teil Nr. 319 u. 320	55515
319	Stichstellerschraube	61709
320	Stellmutter	61710
321	Senkkopfschraube zu 318	1324
322	Unterlegscheibe zu 318	1637
323	Fadenhebel	55135
324	Fadenhebelschraube zu 323	61627
325	Anschlagstift zu 323	270801
326	Ansatzschraube zu 327	61389
327	Zugfeder zu 323	4783
328	Druckarm	55114
329	Spannschraube zu 328	61692
330	Gleitstein zu 328	61720
331	Druckfeder zu 328	4548

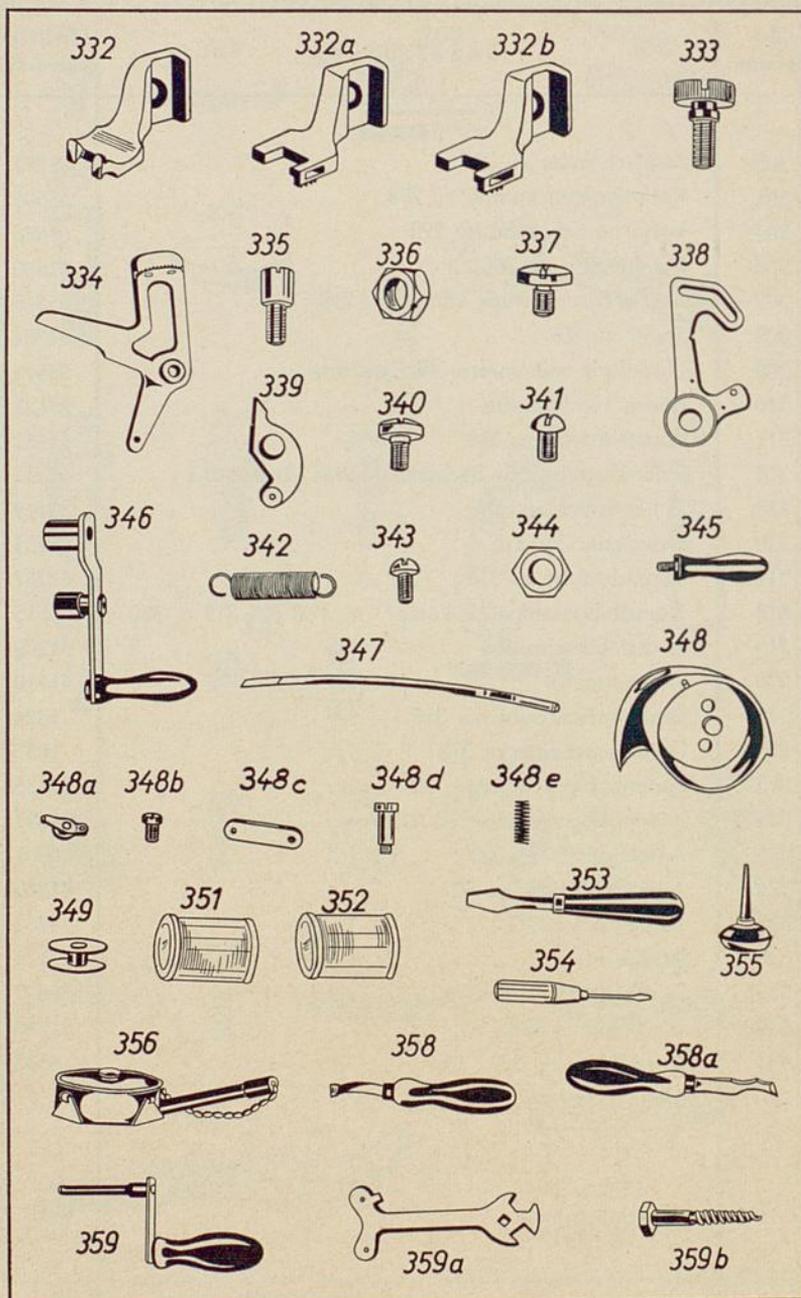
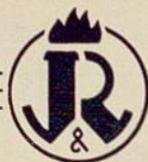


Bild- Nummer	Bezeichnung	Bestell- Nummer
332	Nähfuß für Wulstrahmen etc.	55165
332a	flexibler Nähfuß 5,5 mm	55148
332b	flexibler Nähfuß 7 mm	55146
333	Befestigungsschraube zu 332/332 a/332 b	61714
334	Segmenthebel mit Büchse u. Zahn-Segment	55520
335	Schraubenbolzen zu 334	61328
336	Sechskantmutter zu 335	61325
337	Kopfschraube zu 254/256	61712
338	Hubhebel mit Bremskurve	55136
339	Sperrklinke zu 338	55140
340	Schraube zu 339	61713
341	Anschlagschraube zu 339	61568
342	Zugfeder zu 339	4538
343	Schraube zu 342	61568
344	Sechskantmutter	61325
	Hubhebel kompl.	55511
345	Griff	1715
346	Lüftungshebel kompl.	55521
347	Nadelsystem 1551 Stärke 4, 5, 6, 7 u. 8	4304-4308
348	Schiffchen SD 28	55544
348a	Blattfeder	4581
348b	Schraube	4582
348c	Fadenbügel zu altem Schiffchen	55160
348d	Schraube zu altem Schiffchen	324542
348e	Feder zu altem Schiffchen	324541
349	Spulchen SD 28	55503
	Brief Nadeln enthalten 6 Nadeln System 1551, 5, 6 und 7 je 2 St.	4309
351	Rolle Obergarn 100 gr. Farbe u. Garn Nr. bei Best. angeb.	
352	Rolle Untergarn 100 gr. gepicht	4518
353	großer Schraubenzieher	4516
354	kleiner Schraubenzieher	4500
355	Ölkännchen	4641
356	Spirituslampe mit Halter	4519
358	Rißkratzer	4514
358a	Rißöffner	55535
359	Spulerkurbel kompl.	55537
359a	Spezialschraubenschlüssel	1915
359b	Holzschrauben	

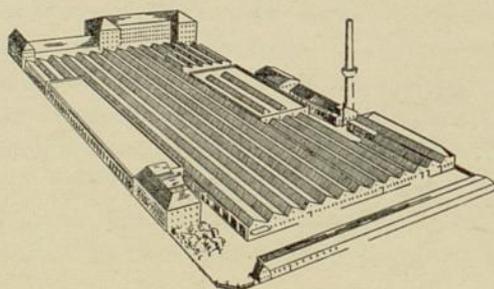


Garantie-Erklärung

Unsere Doppelmaschine SD 28 wird gut eingenäht und genau geprüft versandt. Bei ordnungsmäßiger Handhabung, Reinhaltung und regelmäßiger Ölung arbeitet die Maschine jahrelang einwandfrei. Wir garantieren für solide Arbeit und bestes Material. Wir werden entstandene Schäden, die auf Arbeits- oder Material-Fehler zurückzuführen sind, innerhalb eines Jahres, vom Tage der Lieferung an, bei frachtfreier Einsendung der Maschine oder des einzelnen Teils, kostenlos beseitigen. Nicht unter diese Garantie fallen Nadeln, Schiffchen, Federn, sowie Schäden, die durch Unvorsichtigkeit und unkundige Behandlung entstehen – ebenfalls nicht für natürliche Abnutzung der Teile.

Für eine dauernd gleichmäßige und einwandfreie Funktion unserer Doppelmaschine SD 28 können wir nur dann obige Garantie übernehmen, wenn Nadeln und Garn ausschließlich von uns bezogen und diese, wie in der Gebrauchsanweisung angegeben, verwendet werden.

JUNKER + RUHÉ · KARLSRUHE



JUNKER+RUH ^AG
KARLSRUHE